

170/61 1758 Oktober 5., Bern

## Schreiben von Gottlieb Emanuel Haller an Beat Fidel Zurlauben betreffend Werke zur Schweizergeschichte und Friedrich Samuel Schmidt

**B** De Haller<sup>1</sup> dankt dem Adressaten<sup>2</sup> für dessen instruktiven Brief und er bittet ihn auch um seine zukünftigen Ratschläge, denen er blind zu folgen bereit ist. Bezüglich des Werkes,<sup>3</sup> an dem er zurzeit arbeitet, hält er fest, dass ihm die meisten seiner Korrespondenten raten, dieses in deutscher Sprache zu veröffentlichen, da so mehr Interessierte angesprochen werden. In Kürze wird er einen «essay» veröffentlichen, um die Stimmung in der Öffentlichkeit auszuloten – «vos conseils me decideront».

Seine Äusserungen gegenüber d'Alt,<sup>4</sup> die er seinem jugendlichen Eifer zuschreibt, will Haller insofern korrigieren «qu'on ne s'apercevra plus de quelle religion je suis».

Die Bücher, zu denen der Adressat ihm so interessante und kluge Bemerkungen zukommen liess, kennt Haller grösstenteils nicht. Ausgenommen das Werk von Langhans,<sup>5</sup> von dem er nicht die Ausgabe von 1642, sondern eine der Obrigkeit von Biel gewidmete besitzt. Da das Buch gerade beim Buchbinder ist, kann er nicht sagen, ob es in Bern bei Sonnleitner<sup>6</sup> oder Huguenet<sup>7</sup> erschienen ist. Wenn der Adressat es wünscht, kann Haller es ihm schicken. Ausserdem stellt er ihm seine etwa 1100 Titel umfassende Bibliothek zur Schweiz zur Verfügung.

Haller erwähnt, dass Tscharner<sup>8</sup> nicht in der Stadt ist und dass ihn Herrenschwand im vergangenen Jahr auf die Edition der Memoiren des Herzogs von Rohan<sup>9</sup> über das Veltlin – «avec vos notes»<sup>10</sup> – hatte hoffen lassen.

Haller bittet den Adressaten um Erläuterungen im Zusammenhang mit einer Textstelle bei d'Alt («V. tome [...] p[age]214»):<sup>11</sup> dieser wirft einem «célebre écrivain de Genève»<sup>12</sup> vor, dass er sich durch ein im «essay sur l'histoire des Suisses adressé a mr. Remond de St. Albine» verwendetes Rousseau<sup>13</sup>-Zitat nur vor Kritik schützen will und dass das im Dezember 1749 erschienene Werke eine sehr spöttische Beschreibung der Waadt darstellt. Haller beobachtet in diesem Zusammenhang, dass d'Alt immer die Chroniken «du vieux et du nouveau» Stettler<sup>14</sup> unterscheidet.

Haller erwähnt den jungen Gelehrten und Sohn des «principal», Friedrich Samuel Schmidt.<sup>15</sup> Schmidt hat 1756 das «premier accessit»<sup>16</sup> der Akademie von Besançon sowie 1757 und 1758 die Preise der Académie royale des Inscriptions et Belles-Lettres,<sup>17</sup> deren Mitglied der Adressat ist, erhalten. Schmidt, kürzlich von letzterer Akademie als Korrespondent angenommen, wird an diesem Tag nach Paris reisen und wünscht, vom Adressaten eine Empfehlung zu erhalten.

Haller erwähnt, dass Schmidt nach seiner Rückkehr etwas zu seinen archäologischen Funden in Kulm im Aargau publizieren wird, da er glaubt, dass Kulm «le Gaunodurum Ptolomeei et Büren<sup>18</sup> ou Attiswyl le Forum Tiberii» ist. Ausserdem wird er eine Beschreibung des berühmten «pavè d'Aventicum» beifügen.

---

<sup>1</sup> Gottlieb Emanuel Haller.

---

<sup>2</sup> Beat Fidel Zurlauben, vgl. Zurlaubiana AH 170/6.

---

<sup>3</sup> «Erster Versuch einer critischen Verzeichniss aller Schriften, welche die Schweiz ansehen» (Bern 1759), vgl. auch Zurlaubiana AH 170/54.

---

<sup>4</sup> Vermutlich François-Joseph-Nicolas d'Alt de Tieffenthal. Über dessen «Histoire des Helvetiens, aujourd'hui connus sous le nom de Suisses» (Fribourg 1749-1753) hatte sich Haller offenbar ungebührlich geäussert, vgl. auch Zurlaubiana AH 170/58.

---

<sup>5</sup> Vermutlich Jakob Langhans.

---

<sup>6</sup> Georg Sonnleitner, vgl. Benzing/Buchdrucker 54.

---

<sup>7</sup> Vermutlich Andreas Huguenet (im Original «Huguetan»), vgl. Benzing/Buchdrucker 55.

---

<sup>8</sup> Vinzent Bernhard Tschärner.

---

<sup>9</sup> Henri I, Duc de Rohan.

---

<sup>10</sup> Vgl. Meier/Zurlaubiana 1234 (Nr. 3).

---

<sup>11</sup> Des in Anm. 4 erwähnten Werkes.

---

<sup>12</sup> Jean-Baptiste Tollot. Die erwähnte Abhandlung erschien im «Mercure de France».

---

<sup>13</sup> Jean-Jacques Rousseau.

---

<sup>14</sup> Es kommen die Berner Michael Stettler, dessen Sohn Hieronymus Stettler sowie der Konstanzer Johann Stettler in Frage.

---

<sup>15</sup> Im Original «Federic [!] Samuel Schmidt».

---

<sup>16</sup> Zweiter Preis für die Beantwortung einer Preisfrage.

---

<sup>17</sup> In Paris.

---

<sup>18</sup> Büren an der Aare.

---

AH 170, Bl. 130-133 • Bl. 133 leer.  
Original, in französischer Sprache.

---